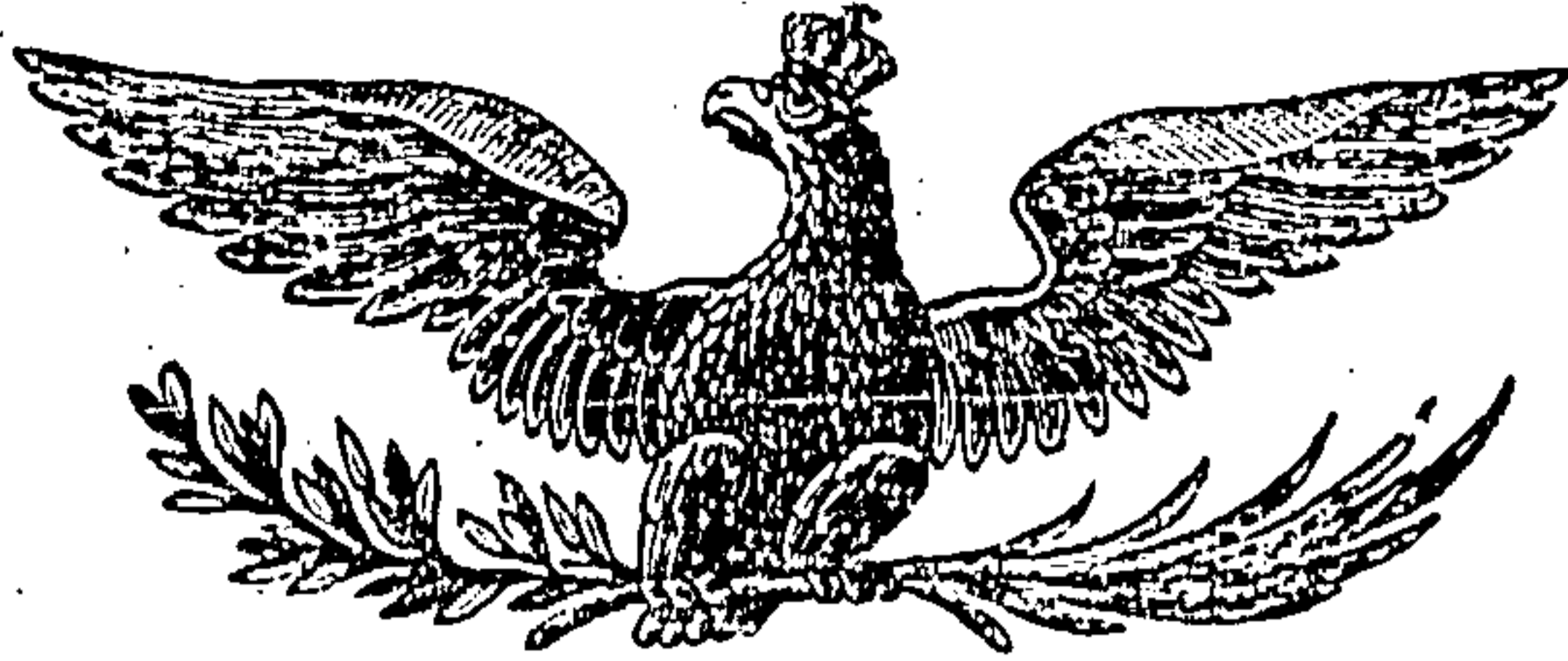


# Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

**N<sup>o</sup> 75. Donnerstag, den 17. September 1846.**

## Die Metamorphose.

(Schluß.)

Die Zahl der Gäste hatte sich indessen noch vermehrt. Musik und Tanz begannen ihren Wettstreit. Taumel der Lust bemächtigte sich der Sinne und Beine. Die beflügelte Menge verlor Schkraft und Gedanken. So war es der Schauspielerin erwünscht; sie konnte mit im Gewühle allein sein; sie konnte ungestört leiden und weinen. Sie setzte sich in einen vereinsamten Winkel des Saales, um unbemerkt bleiben zu können; aber die Liebe hatte ihre Schritte beobachtet, Philipp näherte sich ihr. Von seinen Lippen tönten Worte der Liebe in die Seele der Wiedergefundenen. Mitten in dem wilden Getümmel unbändigster Lust schlossen sich zwei Herzen wieder an einander; es wurden Worte der Versöhnung, der Wiedervereinigung, der Liebe gewechselt. Ich bin erlöst, entgegnete Philipp den Einwendungen Sophiens; ich bin wieder ein Mensch, ich fühle wieder, ich kann weinen und

beten; ich bin erlöst, für mich giebt es keinen Druck mehr, keinen Zwang; ein Himmel liegt in dem Gedanken: Du bist mein, und ich bin Dein. Dieses Wort ist wie ein ewiges Gesetz, das jede andere Verpflichtung aufhebt. Ja, Du bist mein, und ich bin Dein. Das erste Lied nach der Erschlaffung schauerte durch seine Seele; er fühlte wieder den Geist, der auf dem Dichter ruht, wieder erstanden die heiligen Gedanken, und er begrüßte sie mit einer stillen Seelenfeier.

Noch Vieles sprachen die Liebenden von der Vergangenheit und Zukunft, von bitteren Augenblicken und hellen Sonnenblicken, von Tod und Leben, von Schlaf und Wiedererwachen. Sie haben sich verbunden für ewige Zeiten.

Philipp Rodan redete noch in derselben Nacht ernste Worte mit seinem Vater. Der alte Mann trat entschieden dem Vorhaben seines Sohnes entgegen; allein es half nichts, denn Philipp war unabhängig geworden; auch mit Rosalien